



Medienmitteilung

Sperrfrist: 29.11.2007, 9:15

14 Gesundheit

Nr. 0350-0713-60

Statistik der medizinisch unterstützten Fortpflanzung 2006

2006 nahmen 5000 Paare eine Behandlung zur medizinisch unterstützten Fortpflanzung in Anspruch

Neuchâtel, 29.11.2007 (BFS) – **2006 bezogen rund 5000 Paare Leistungen der Fortpflanzungsmedizin und es wurden rund 8000 Behandlungszyklen begonnen. Die Behandlung führte bei einem Drittel der Frauen zu einer Schwangerschaft. Immer mehr Paare unterziehen sich einer solchen Behandlung, wobei die Unfruchtbarkeit des Mannes als häufigster Grund angegeben wird. Dies sind einige der wichtigsten Resultate aus der Statistik der medizinisch unterstützten Fortpflanzung, die das Bundesamt für Statistik (BFS) vor kurzem veröffentlicht hat.**

Immer mehr Menschen in der Schweiz nehmen eine Behandlung zur medizinisch unterstützten Fortpflanzung in Anspruch. Zwischen 2005 und 2006 hat die Zahl der behandelten Paare um 12 Prozent zugenommen. 2006 begannen rund 1,6 von 1000 in der Schweiz wohnhaften Frauen im gebärfähigem Alter eine Behandlung. In 18 Prozent der Fälle waren die behandelten Frauen im Ausland wohnhaft. Das Durchschnittsalter einer Frau, die 2006 eine Erstbehandlung startete, lag bei 36 Jahren, also 5 Jahre über dem Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt. Die Partner waren durchschnittlich 39 Jahre alt.

47 Prozent der neu behandelten Paare beanspruchten die Leistungen der Fortpflanzungsmedizin aufgrund der Unfruchtbarkeit des Mannes. Bei 23 Prozent der Paare wird als Grund die Unfruchtbarkeit bei der Partner angegeben, bei 17 Prozent jene der Frau. In 9 Prozent der Fälle stellten die Ärzte den Grund für die Unfruchtbarkeit nicht fest.

Es gibt zwei Behandlungsmöglichkeiten: Die Befruchtung durch direkte Injektion der Spermien in die Eizelle (Intracytoplasmatische Spermieninjektion oder ICSI) ist mit 73 Prozent die meist verbreitete. Die Befruchtung durch Zusammenführen der Eizellen und der Spermien im Reagenzglas (In-vitro-Fertilisation oder IVF) wurde in 21 Prozent der Fälle beansprucht. In 6 Prozent der Fälle ist die

angewendete Methode nicht bekannt. 3 Prozent der Paare nutzten die Möglichkeit, gespendete Samenzellen für die In-vitro-Fertilisation zu verwenden.

Die Behandlung resultierte 2006 bei einem Drittel der Frauen in einer Schwangerschaft. Bei den betroffenen Frauen wurden im Schnitt 1,6 Behandlungszyklen vorgenommen. Dies entspricht einer Erfolgsquote von 22 Prozent pro Zyklus und ist somit vergleichbar mit jener der Jahre 2004 und 2005.

2006 wurden in der Schweiz rund 40'000 Eizellen zur künstlichen Befruchtung entnommen. Rund 55 Prozent der Eizellen entwickelten sich bis zum Zygotenstadium. 39 Prozent der Zygoten haben sich zu Embryonen weiterentwickelt und 59 Prozent wurden für eine spätere Verwendung eingefroren. Rund 6 Prozent der entstandenen Embryonen wurden zerstört. 2006 wurden insgesamt 1066 Embryonen vernichtet und 72 Embryonen der Forschung zur Verfügung gestellt. 2005 waren es 1412 bzw. 9 Embryonen.

Glossar

Eizelle: befruchtungsbereite weibliche Reproduktionszellen

Zygote: von einer Samenzelle befruchtete Eizelle vor der Vereinigung der männlichen und weiblichen Vorkerne (Synonym: befruchtetes Ei)

Embryo: Frucht in der Gebärmutter vom Zeitpunkt der Befruchtung bis zum Abschluss der Organentwicklung (die ersten acht Wochen nach der Befruchtung).

In-Vitro-Fertilisation (IVF) : Befruchtung durch Zusammenführen der Eizellen und der Spermien im Reagenzglas.

Intracytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI): Befruchtung durch direkte Injektion der Spermien in die Eizelle (im Reagenzglas).

Statistik der medizinisch unterstützten Fortpflanzung

Das Bundesamt für Statistik (BFS) publiziert seit 2005 Berichte über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung in der Schweiz. Die Daten von 24 Zentren für Fortpflanzungsmedizin wurden von der Schweizerischen Gesellschaft für Reproduktionsmedizin erfasst und an das BFS weitergegeben. Ein Zentrum lieferte seine Daten über den Kantonsarzt direkt an das BFS. Die erste Statistik zur medizinisch unterstützten Fortpflanzung entstand 2002.

Die Daten dieser Statistik werden in zwei Etappen publiziert. Diese Publikation berichtet über die Behandlungszyklen und die überzähligen Embryonen. Die Daten zum Ausgang der Schwangerschaften werden im Februar 2008 veröffentlicht.

BUNDESAMT FÜR STATISTIK
Pressestelle

Auskunft:

Christoph Junker, BFS, Sektion Gesundheit, Tel.: +41 32 71 36830

Neuerscheinung:

BFS Aktuell. Statistik der medizinisch unterstützten Fortpflanzung: Behandlungszyklen 2006 und überzählige Embryonen 2005-2006, Bestellnummer: 532-0716-05. Preis: gratis

Pressestelle BFS, Tel.: +41 32 71 36013; Fax: +41 32 71 36346, E-Mail: info@bfs.admin.ch

Publikationsbestellungen, Tel.: +41 32 71 36060, Fax: +41 32 71 36061

E-Mail: order@bfs.admin.ch

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS <http://www.statistik.admin.ch> » Themen » 14 - Gesundheit

Die Medienmitteilungen des BFS können in elektronischer Form (Format pdf) abonniert werden. Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

Diese Medienmitteilung entspricht den Grundsätzen des Verhaltenskodexes der europäischen Statistik. Darin wird definiert, welche Grundlagen die Unabhängigkeit, die Integrität und die Rechenschaftspflicht der nationalen und EU-Behörden gewährleisten. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Für diese Mitteilung wurden keine privilegierten Zugänge gewährt.